Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen

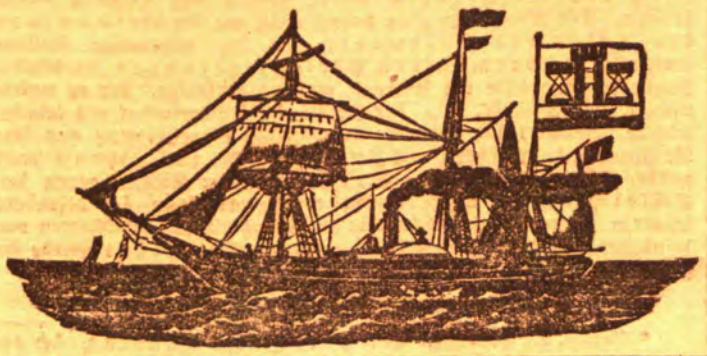
Monatlicher Bezugspreis:
Für Abholer **800** M., mit Zustellung **820** M.
Durch die Post:
Für Abholer **800** M., mit Zustellung **818** M.

Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonel-Spaltzeile von Abonnenten mit **100** M.
von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit **140** M. berechnet
Reklamen für Hiesige **360** M., Auswärtige **500** M. die Zeile
bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag.
Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze
kann nicht übernommen werden.
Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.
Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt
sind spätestens bis vorm. **10** Uhr einzuliefern.
Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für Richtigkeit
Belag-Exemplare kosten **50** M.

Fernsprechnummern: 26 und 28.

Nr. 44 — Memel, Donnerstag, den 22. Februar 1923 — 75. Jahrgang

Die deutsche Goldanleihe

* **Berlin, 21. Februar.** (Tel.) In Vorbesprechungen im Reichsfinanzministerium mit Vertretern einiger Berliner und auswärtiger Banken und Bankfirmen ist eine Verständigung über die Art der Mitwirkung der deutschen Bankwelt bei der Begebung von 200 Millionen Goldmark Schatzanweisungen erzielt worden. Es soll ein Konsortium gebildet werden, das 50 Millionen Dollar in dreijährigen Schatzanweisungen, die von der Reichsbank garantiert werden, zur öffentlichen Zeichnung gegen Bezahlung in Devisen oder ausländischen Noten auflegt. Es werden voraussichtlich Stücke bis zu 1 Dollar ausgegeben. Die Stücke sollen bei der Darlehnskasse beleihbar sein.

Unser Berliner As.-Mitarbeiter drahtet uns hierzu:

Nach den Informationen der „B. Z. am Mittag" ist in Aussicht genommen, die Goldanleihe mit einer 6prozentigen Verzinsung auszustatten. Man hofft, daß dieser Zinssatz zusammen mit dem hohen Garantiegiro der Reichsbank ausreichen wird, um den Erfolg der Anleihe zu verbürgen. Die Stücke der neuen Goldanleihe, die bis herunter auf einen Dollar Nominalwert lauten, werden äußerlich im Format aller Wahrscheinlichkeit nach dem 10 000-Markschein ähneln. Mit der Auflegung der Anleihe soll möglichst sofort, also schon vor dem 1. März begonnen werden. Der Ausgabekurs beträgt 100 Prozent. Ueber die Beteiligung der Banken an der Anleihe verlautet bisher nur so viel, daß nicht nur die im Konsortium vertretenen Banken und Bankfirmen, sondern die gesamte deutsche Bankwelt für die Uebernahme des festen Betrages von 25 Millionen Dollar interessiert werden wird. In größeren Bankkreisen zögerte man keinen Augenblick, das Anleiheprojekt der Regierung mit allen zu Gebote stehenden Mitteln zu fördern. Uebereinstimmend wird der „B. Z." zufolge auf Anfrage erklärt, daß das schnelle Zustandekommen der Goldanleihe zweifellos als ein großer Erfolg der Regierung angesehen werden müsse. Die Beratungen mit den Banken haben sich naturgemäß in erster Reihe um die Frage der Beteiligung bei der festen Uebernahme eines Anleihepostens gedreht. Die Regierung habe von den Banken zunächst die feste Uebernahme eines noch größeren Teils, als es nunmehr endgültig beschlossen worden ist, verlangt, doch haben die Banken darauf hingewiesen, daß auch die Regierung den Versuch machen müsse, die Industrie zu einer festen Uebernahme zu bewegen. Verhandlungen wegen der Uebernahme dieser Anleihepostens durch die Industrie sind auch bereits im Gange. Im übrigen hoffen die Banken die Anleihe ohne weiteres plazieren zu können.

Ausgabe von Schatzanweisungen in Frankreich

* **Paris, 20. Februar.** Der Senat hat in seiner Nachmittagssitzung die bereits von der Kammer erteilte Ermächtigung zur Ausgabe von kurzfristigen Schatzanweisungen bis zur Höhe von 3 Milliarden im Jahre 1923 auch seinerseits gegeben. Im weiteren Verlauf der Senatssitzung wurde über die von der Kammer angenommenen Militärgesetze verhandelt. Senator Gazelles vertrat den Standpunkt der Minderheit in der Heereskommission des Senats, die statt der achtzehnmonatigen die einjährige Dienstzeit verlangt, und verwies unter anderem darauf, daß der Berichterstatter, General Bourgeois, selbst anerkannte, daß die einjährige Dienstzeit die Lösung der Zukunft darstelle, die schon jetzt angestrebt werden müsse. Die allgemeine Organisation des Heeres, deren Genehmigung die Regierung vom Senat fordere, sehe eine Gesamteffektivstärke von 650 000 Mann in Friedenszeiten vor. Diese hohe Ziffer erscheine ein wenig widerspruchsvoll nach dem Sieg und nach dem Frieden, die Frankreich gegen etwaige Angriffe Deutschlands gesichert haben.

Das Geheimnis des Franken

In der letzten Wochenausgabe des „Manchester Guardian" wird in englischen Geschäftskreisen verbreiteten „Manchester Guardian" wird eine Untersuchung über die Kursbewegung des französischen Franken veröffentlicht. Angeregt wurde der Artikel durch eine Zuschrift, in der es u. a. heißt: Warum sinkt der Wert des französischen Franken nicht viel schneller? Kennen Sie die geheimnisvolle Kraft, welche den Franken immer noch hält? Frankreich hat keine Mittel zum Ausgleich seines ordentlichen Haushalts, und den außerordentlichen überläßt es sich selbst. Diese geheimnisvolle Kraft ist nach Ansicht des „Manchester Guardian" der tief in dem Wesen des französischen Volkes ruhende Trieb der Sparsamkeit. Der reine Mann in Frankreich, der keinen sehnlicheren Wunsch hat, als mit spätestens 40 Jahren ein bescheidener Rentier zu sein, und deshalb seine Mittel ängstlich zusammenhält und in Rentenpapiere anlegt, hat bisher den Franken gestützt. Diese Nationaleigenschaft des französischen Volkes hat es der Finanzverwaltung immer noch möglich gemacht, die riesigen Fehlbeträge des Staatshaushaltes zu decken, ohne zu dem verderblichen Mittel der unbeschränkten Notenausgabe greifen zu müssen. Es ist gelungen, eine Inflation zu vermeiden und die nötigen Mittel bisher auf dem Anleihewege zu beschaffen. Immerhin kann man doch von einer gewissen bisher unsichtbaren Inflation sprechen, denn die kleinen Schatzanweisungen spielen in dieser Zeit als Umlaufsmittel eine nicht geringe Rolle. Diese zusätzliche Kaufkraft hat in Verbindung mit der Entwertung des Franken dazu beigetragen, das Preisniveau während eines knappen Halbjahres um etwa 10 Prozent zu steigern. Die steigende Preiskurve muß aber den Voranschlag zum Staatshaushalt immer wieder in Unordnung bringen und den Zinsendienst für die gewaltigen Anleihebeträge erschweren. Diese Zinsen werden einen immer größeren Teil der Staatsausgaben ausmachen. Es zeigt sich also, daß die französische in normalen Zeiten ideale Finanzierungsmethode den Keim der Inflation in sich trägt, der üppig aufschlagen wird, wenn gewisse Grenzen überschritten werden. Ist aber die Inflation erst da, wird sie wie eine Lawine anschwellen, und ihre unheimlichen Folgeerscheinungen können nicht ausbleiben. Der ausländische Geschäftsmann und besonders der Beute witternde Spekulant fängt an, diesen Zusammenhängen seine Aufmerksamkeit zu schenken. Das internationale Vertrauen auf den Franken, das kostbarste Gut einer Valuta, beginnt zu schwinden; der Franken sinkt.

Unsere geehrten Postbezieher

erinnern wir daran, daß die Bestellung für den Monat **März** in diesen Tagen zu erneuern ist, wenn eine Unterbrechung der Lieferung zum Monatsersten vermieden werden soll.

Die Post erhebt für den Monat März
bei Abholung . . . . M. **1600.—**
mit Zustellung . . . . „ **1618.—**

Verlag des „Memeler Dampfboot"

Frankreichs Haltung nach der Entscheidung

As. **Berlin, 21. Februar.** (Priv.-Tel.) Nach einem Pariser Telegramm des „Berliner Tageblatts" scheint die französische Regierung geneigt zu sein, sich in dem Konflikt zwischen Polen und Litauen auf die Seite Polens zu stellen. In dem Telegramm heißt es dann weiter: Die polnische Regierung scheint die Absicht zu haben, noch einmal ihre Ansprüche auf das Memelland geltend zu machen. Aus den Erklärungen der Regierungszeitung ist ersichtlich, daß diese Absicht in Paris keine großen Schwierigkeiten finden wird.

Das litauisch-polnische Verhältnis

* **Warschau, 18. Februar.** In einem Interview, das der polnische Ministerpräsident Sikorski dem diplomatischen Mitarbeiter der Polnischen Telegraphen-Agentur über die Besetzung Memels durch die Litauer und über die Teilung der neutralen Zone gewährte, erklärte der Ministerpräsident u. a.: Die neutrale Zone, die durch den Völkerbund festgesetzt war, war als vorübergehende Maßnahme gedacht, um Zusammenstöße zwischen litauischen Truppen und den Detachements des Generals Zeligowski zu verhindern. Die Entscheidung sowie die angekündigte Teilung waren in Kowno seit langem bekannt. Darum sei es heute für Kowno zu spät, die Zuständigkeit des Völkerbundes in Sachen der Aufhebung der neutralen Zone und Einrichtung einer Demarkationslinie in Frage zu stellen. Ueber eine ungerechte Teilung könnte sich einzig Polen beklagen, da es in territorialer wie in nationaler Hinsicht benachteiligt sei, indem zwei Drittel der neutralen Zone mit 11 000 polnischen und nur 7000 litauischen Einwohnern Litauen zugesprochen worden seien. Trotzdem hielten sich die polnische Regierung und ihr Delegierter strikt an die Entscheidung des Völkerbundes. Polen besetze das ihm zuerkannte Gebiet mit Polizei und Grenzwache unter Ausschluß von Truppen.

Für eilige Leser

Deutschland beabsichtigt die Ausgabe von Schatzanweisungen im Wert von 200 Millionen Goldmark, die durch Dollarnoten garantiert werden sollen.

Der Rechtsausschuß des deutschen Reichstags nahm ein Gesetz an, wonach auf wucherische Preistreiberei Zuchthausstrafe bis zu 5 Jahren steht.

Dollarkurs vom 21. Februar 22942,50 (20. Februar 22191,87), nachbörslich 22750,—.

Der Kampf um den Preisabbau

W. A. **Berlin, 19. Februar.**

Die von der Reichsbank vorgenommene planmäßige Stützung des Markkurses hat zu einem vollen Erfolg geführt. Der Dollar, der nach dem Einmarsch der Franzosen schon mit 50 000 notiert wurde, konnte auf etwa 20 000 gedrückt werden. In gut unterrichteten Kreisen nimmt man an, daß eine weitere wesentliche Senkung des Dollarkurses zunächst nicht beabsichtigt ist, daß vielmehr jetzt die zweite Phase beginnt, nämlich die Bemühungen, den Kurs einigermaßen stabil zu gestalten. Die Gefahr größerer Fallissements, die bei einem weiteren Sinken der Devisenkurse nicht zu leugnen ist, glaubt man auf diese Weise bannen zu können. Während sich nun die Aktienkurse sehr schnell dem neuen Dollarstand angepaßt haben, läßt sich das von den Preisen für fast alle Waren nicht behaupten. Zwar zeigt der Großhandelsindex für die Zeit vom 5. bis zum 15. Februar einen Rückgang um 10 Prozent, doch hat sich dieser Preisrückgang auf den Kleinhandel bislang kaum übertragen. Der preußische Handelsminister hat daher auch an sämtliche Handelskammern einen Erlaß gerichtet, in dem ausdrücklich betont wird:

„Es hat sich gezeigt, daß die erfreuliche Besserung, die der Stand der Mark in der letzten Zeit erfahren hat, in den Warenpreisen vielfach noch keinen oder nur ungenügenden Ausdruck gefunden hat. Jedenfalls muß festgestellt werden, daß die Anpassung an die Marktlage sich beim Sinken der Mark ungleich schneller und in erheblich stärkerem Maße zu vollziehen pflegt, als es sich bei der umgekehrten Entwicklung jetzt zeigt."

Der Minister verweist in dem Erlaß dann darauf, daß ein solches Verhalten Unruhe in der Bevölkerung auslösen muß und gibt schließlich der bestimmten Erwartung Ausdruck, „daß die beteiligten Kreise sich der durch die politischen Verhältnisse verschärften besonderen Verantwortung bewußt, den berechtigten Interessen der Verbraucher die gebotenen Rücksichten entgegenbringen."

In demselben Sinne ist ein Erlaß an die Polizeiverwaltungen abgefaßt, in dem darauf verwiesen wird, daß grade jetzt die Preise einer ganzen Reihe von Inlandswaren sich höher stellen, als für Waren, die entweder aus dem Auslande eingeführt werden oder einen überwiegenden Bestandteil ausländischer Rohstoffe enthalten. Auch hier wird auf die überaus starke Mißstimmung verwiesen, die in weitesten Kreisen der Bevölkerung anläßlich dieser Uebelstände herrscht. Die Polizeiverwaltungen werden angewiesen, diesen Mißständen nachzugehen und gegebenenfalls die Einleitung von Strafverfahren bei den zuständigen Stellen zu veranlassen. Die in diesen amtlichen Kundgebungen gekennzeichneten Mißstände werden auch von den Blättern in scharfer Form verurteilt. Andererseits kann man auch nicht verkennen, daß der höchste Devisenstand einen Teil seiner Wirkungen auf die innere Preis- und Geldwertentwickelung bereits ausgeübt hatte. Rohstoffpreise, Kohlenpreise, Frachtarife und bis zu einem gewissen Grade auch die Löhne, sind von diesem Devisenstand nachgezogen worden, und die Folge davon ist, daß trotz der inzwischen erfolgten Senkung der Devisenkurse die Preise für eine große Anzahl von Fertigfabrikaten und Konsumartikeln sich noch im Stadium der nachfolgenden Preisanpassung, d. h. Preiserhöhung befinden. Diese Lage führt zu einem vollkommenen Preiswirrwarr, der sich beispielsweise darin äußert, daß zwar der Preis für das markenfreie Brot infolge der zurückgehenden Mehlpreise sich etwas senkte, in Berlin für das 1200 Gr. schwere Brot von 2200 auf 2000 M., während gleichzeitig der Preis für das Markenbrot, der ja durch den künstlich niedriggehaltenen Preis für das Umlagegetreide beeinflußt wird, infolge der Erhöhung der Löhne, Verteuerung der Kohlen usw. um 70 M. für das 1900 Gr. schwere Brot erhöht werden mußte. Als Waffe gegen die begreifliche Abneigung des Warenhandels, augenblickliche Verluste an zu teuer hergestellten oder eingekauften Waren in Kauf zu nehmen, wird teilweise wieder Krediteinschränkung empfohlen und vor allem die sehr wirksame Waffe des Käuferstreiks, deren Anwendung wohl kaum auf sich warten lassen wird.

Erwähnt sei in diesem Zusammenhang auch noch, daß die Besserung des Markkurses dazu geführt hat, daß der erst am 15. d. Mts. auf 100 000 M. herabgesetzte Goldankaufspreis für ein 20 Markstück mit Wirkung vom 19. ab auf 85 000 M. herabgesetzt worden ist. Silbermünzen werden zum 1500fachen Betrag des Nennwertes angekauft.

Eine Weltschuldenkonferenz

* **London, 21. Februar.** (Tel.) Der Washingtoner Berichterstatter der „Westminster Gazette" will von maßgebender Seite erfahren haben, daß die amerikanische Regierung nach Regelung der britischen Schulden eine Weltschuldenkonferenz plane. Hughes habe auf seine Reise nach Südamerika verzichtet, um den Boden für eine solche Konferenz vorzubereiten. Er wünsche, daß dieser Plan geheim bleibe, „um die vollständige amerikanische Isolierung hervorzuheben" und man sei der Ansicht, daß die Einladung zu dieser Konferenz umso mehr Gewicht haben werde. Dies sei der Grund für die Opposition der Regierung gegenüber dem Plan des Senators Borah, sofort eine Konferenz einzuberufen.

Französischer Kredit für die Ruhrbesetzung

* **Paris, 20. Februar.** (Tel.) Der Ministerrat nahm den Gesetzentwurf betreffend den Kredit für die Besetzung des Ruhrgebiets an. Der Entwurf kommt am Nachmittag vor die Kammer. Es handelt sich um einen Kredit von 115 Millionen, wovon jedoch 15 Millionen auf eine Streichung im Budget des Kriegsministeriums ausgeglichen werden. Senator D'Estournelles de Constant kündigte Poincaré in einem Schreiben eine Interpellation an, worin er von dem Ministerpräsidenten Auskunft über die Ergebnisse, die er von der Besetzung des Ruhrgebiets erwartet, verlangen wird.

Mißerfolg der Ruhraktion

* **Berlin**, 21. Februar. Die „Voss. Ztg." meldet aus Paris: Die offiziösen Versicherungen, daß es Poincaré in der gestrigen Ausschußsitzung „gelungen sei, die Sorgen der Ausschußmitglieder wegen der Ruhraktion zu beschwichtigen", werden in französischen politischen Kreisen mit Achselzucken und bedeutungsvollem Lächeln abgetan. Allem Anschein nach haben die meisten Teilnehmer an der Sitzung den Eindruck gewonnen, daß die Angaben des Ministerpräsidenten den Mißerfolg der Ruhraktion im vollen Umfange bestätigen. Dabei sind viele Fragen, die den Ausschuß besorgt stimmten, bis jetzt noch nicht berührt worden. Die meisten Ausschußmitglieder haben nach der Sitzung jede Auskunft abgelehnt. Ein Abgeordneter antwortete auf die Frage, was in der Sitzung vorgegangen sei, unter Hinweis auf die von Poincaré verlesenen Aktenstücke, lächelnd: „Nichts! 15 Kilogramm Papier!" Poincaré wurde gefragt, ob es richtig sei, daß er diese und jene Angaben gemacht habe. Es handelt sich dabei um die Ziffern, die durch einen Abgeordneten gleich nach der Sitzung bekannt geworden sind. Poincaré geriet in großen Zorn, als er hörte, daß trotz dem Schweigegebot Indiskretionen begangen wurden. Er versicherte den Pressevertretern, die Ziffern seien „falsch". Er habe überhaupt keine Ziffern mitgeteilt, und nach dieser Verletzung der Schweigepflicht würde er nicht mehr vor dem Ausschuß erscheinen. Poincaré soll von 1026 Eisenbahnwagen gesprochen haben, die bisher nach Frankreich geschafft wurden.

Deutsche Note zu den Vorgängen in Gelsenkirchen

* **Berlin**, 20. Februar. Der deutsche Geschäftsträger in Paris wurde beauftragt, der französischen Regierung eine Note zu übersenden, worin die Reichsregierung die tatsächlichen Vorgänge bei dem blutigen Zusammenstoß in Gelsenkirchen darlegt, dann weiter auf die von der französischen Besatzungsbehörde gegen die Stadt vorgenommene Strafexpedition und die Auferlegung einer Buße von 100 Millionen Mark, sowie auf die unter brutalen Ausschreitungen der französischen Truppen erfolgte Entwaffnung und Abführung der Polizeibeamten hinweist. Es heißt dann weiter in der Note, die Strafexpedition gegen die Stadt sei eine schwere Rechtsverletzung, da nicht einmal im Kriege gestattet sei, wegen Handlungen von Einzelpersonen Strafen über die ganze Bevölkerung zu verhängen. Das Verhalten der örtlichen Befehlshaber werde auch anscheinend von der französischen Regierung gebilligt, denn sie hätten die Vergewaltigung der Stadt ungehindert fortgesetzt. Gegen diese Gewaltakte protestiere die Reichsregierung und behalte sich vor, volle Genugtuung zu verlangen. Schon jetzt fordere sie, daß die immer noch festgehaltenen Polizeibeamten in Freiheit gesetzt werden

Die Franzosen aus Gelsenkirchen ausgerückt

As. **Berlin**, 12. Februar. (Priv.-Tel.) Nach den aus dem Ruhrgebiet vorliegenden Nachrichten haben sich die Franzosen heute morgen wieder aus Gelsenkirchen zurückgezogen. Es ist aber nicht bekannt, ob sie die geforderte Summe von 100 Millionen eingezogen haben.

Die Zuständigkeit im Kölner Gebiet

* **Paris**, 21. Februar. (Tel.) Die von den Engländern den französischen Besatzungstruppen abgetretene Eisenbahnstrecke im Nordwesten der Kölner Zone wurde vorgestern dem französischen Personal übergeben. Wie die Blätter melden, haben die Eisenbahner der neubesetzten Strecke es abgelehnt, unter der französischen Militärbehörde Dienst zu tun und die Arbeit eingestellt. Demgegenüber meldet „Daily Telegraph" aus London, daß bis gestern abend in später Stunde noch keinerlei Regelung des alliierten Eisenbahnproblems im Kölner Gebiet erzielt worden sei. In britischen Kreisen werde die Ansicht vertreten, daß, wenn in dieser Zone Schwierigkeiten entstehen sollten, entweder durch eine Aktion der deutschen Beamten oder die weiteren Forderungen der französischen Regierung, den Engländern kein anderer Weg offen bleiben werde, als die britischen Truppen zurückzuziehen.

Proteststreik gegen die Verhaftung Koettgens

* **Düsseldorf**, 20. Februar. (Tel.) Der gestern von der städtischen Beamtenschaft angesagte Proteststreik gegen die Verhaftung des Oberbürgermeisters Koettgen wurde heute durchgeführt. Auch die Banken und die übrigen Geschäfte schlossen.

* **Berlin**, 20. Februar. (Tel.) Zu Beginn der Vollsitzung des preußischen Staatsrats legte der Vizepräsident Verwahrung ein gegen die französische Gewaltpolitik und gedachte insbesondere des verhafteten, ausgewiesenen und zu Gefängnis verurteilten Mitglieds des Staatsrats Oberbürgermeister Dr. Jarres-Duisburg.

Verzicht der Franzosen auf den deutschen Gruß

* **Berlin**, 20. Februar. (Tel.) Laut „Berl. Tagebl." ist in Oberhausen ein Schutzpolizeibeamter, der wegen Nichtgrüßens verhaftet worden war, von dem französischen Kommandanten mit der Bemerkung entlassen worden, daß von jetzt an die französischen Offiziere auf den Gruß der deutschen Polizeibeamten verzichten.

Der Rütli-Schwur im Danziger Stadttheater

✝ **Danzig**, 18. Februar. Die Aufführung von Schillers „Wilhelm Tell" im Danziger Stadttheater (Direktion Schaper) Sonnabend abend war von stürmischen Beifallskundgebungen des deutschen Publikums begleitet. Seit drei Tagen war das Haus völlig ausverkauft. Die Darstellung der Rütliszene gestaltete sich zu einem machtvollen Bekenntnis zum deutschen Vaterlande.

Zuchthausstrafe für Wucher in Deutschland

As. **Berlin**, 21. Februar. (Priv.-Tel.) Im Rechtsausschuß des Reichstages wurde gestern das Notgesetz durchberaten. Die Aussprache ging hauptsächlich um die Bekämpfung der unlauteren Elemente, die die allgemeine Notlage wucherisch zu übermäßigen Preissteigerungen ausbeuten. Angenommen wurde ein Antrag, wodurch derjenige, der es unternimmt, Gegenstände, die der Reichswirtschaftsminister als lebenswichtig bezeichnet hat, ohne die erforderliche Genehmigung aus dem Reichsgebiet auszuführen, mit Zuchthaus bis zu 5 Jahren bestraft werden kann. Auch wurden Verschärfungen der Strafen gegen den Schleichhandel angenommen, und zwar kann in besonders schweren Fällen auf Zuchthaus bis zu 15 Jahren, mit Geldstrafen von mindestens 100 000 Mark erkannt werden. Abgelehnt wurde dagegen die beantragte Todesstrafe für Schieber.

Lärmszenen im Preußischen Landtag

* **Berlin**, 20. Februar. Der preußische Landtag, der am Dienstag seine Plenarsitzungen wieder aufnahm, erfuhr zwischen ¾4 und 4 Uhr ein unerwartetes Ende der Beratungen. Während des ganzen Verlaufs der Sitzung, in der die zweite Beratung des Justizhaushalts zur Verhandlung stand, wurde unablässig von den Kommunisten Obstruktion getrieben. Als eine von heftigen Lärmszenen der Kommunisten begleitete Geschäftsordnungsdebatte durch einen Beschluß sämtlicher Parteien mit Ausschluß der Kommunisten beendet wurde, entstanden neue Lärmszenen. Als der Abg. Heilmann gegen die Kommunisten polemisierte, erklangen Rufe, wie: Heuchler und Schieber. Der Abg. Paul Hoffmann (Komm.) drang auf den Redner ein und wollte tätlich werden. Fraktionsmitglieder des Abg. Heilmann stellten sich aber schützend vor diesen, drängten den Abg. Hoffmann zurück und warfen ihn schließlich zweimal die Treppe zur Rednertribüne hinunter. Inzwischen hatte Vizepräsident Dr. Porsch, da er des Lärmens nicht Herr werden konnte, durch Verlassen seines Präsidentenplatzes die Sitzung geschlossen. In einer zweiten Sitzung konnte dann die Tagesordnung erledigt werden.

Gutes Einvernehmen zwischen Bayern und dem Reich

* **München**, 21. Februar. (Tel.) Der bayerische Ministerpräsident, der am Montag zu einer Aussprache mit der Reichsregierung in Berlin weilte, ist hierher zurückgekehrt. Die Bayerische Volkspartei-Korrespondenz berichtet, daß diese einen in jeder Weise befriedigenden Verlauf genommen habe. Der Ministerpräsident habe dabei die bayerische Auffassung über den Stand der äußeren Politik dargelegt, vor allem in den Punkten, die Bayern unmittelbar berühren. Die enge Fühlungnahme der bayerischen Regierung mit der Reichsregierung und das Vertrauensverhältnis, das zwischen dem bayerischen Ministerpräsidenten und dem Reichskanzler bestehe, übe sichtbar einen denkbar günstigen Einfluß auf die gesamte innerpolitische Politik aus.

Weichsel-Konferenz in Breslau

* **Berlin**, 20. Februar. (Tel.) Mit Rücksicht auf das Scheitern der unmittelbaren Verhandlungen zwischen Polen und Deutschland in der Frage des Zugangs der ostpreußischen Bevölkerung zu der Weichsel wies die Botschafterkonferenz die alliierten Kommissare in der Grenzkommission Oberschlesiens an, ihrerseits einen entsprechenden Entwurf aufzustellen, der den vorhandenen Gegensätzen möglichst Rechnung tragen soll. Der Entwurf ging nunmehr seitens der Grenzkommission den beteiligten Regierungen mit einer Einladung zu, Vertreter zu der auf den 22. Februar in Breslau anberaumten Sitzung, die sich mit dem Entwurf beschäftigen soll, zu entsenden. Deutscherseits wird dieser Einladung durch die Entsendung des Gesandten Dr. Eckardt entsprochen werden.

Die Eröffnung des Wirtschaftskongresses in Smyrna

Aus Smyrna wird gemeldet, daß am letzten Sonnabend nachmittag die feierliche Eröffnung des Wirtschaftskongresses stattfand. Mustafa Kemal Pascha hielt eine Rede, in der er betonte: Kameraden! Keine Zaghaftigkeit. Marschieren wir vorwärts, um unsere vollständige Unabhängigkeit zu erringen.

Vereiteltes Attentat in Budapest

* **Budapest**, 21. Februar. (Tel.) In den Wohnungen der Abgeordneten Rassay und des Chefredakteurs der „Az Est", Miklos, wurde von bisher noch nicht ausfindig gemachten Attentätern durch Dienstmänner 2 Pakete geschickt, die den Verdacht der Polizei erregten und Sachverständigen zur Untersuchung übergeben wurden. Bei der Oeffnung stellte sich heraus, daß sie Handgranaten mit einem kleinen Zettel mit der Aufschrift „Herzliche Grüße von den Hundertundeinen" enthielten. Der Innenminister ordnete die strengste Untersuchung an.

Neues vom Tage

Ein Millionenschwindler

* **Dresden**, 20. Februar. Die hiesige Kriminalpolizei hat einen Millionenschwindler, der zuletzt in Leipzig sein Unwesen trieb, festgenommen. Er wurde in der Person des Buchhändlers und Aufkäufers Georgi aus Berlin, Elisenstraße 56, festgestellt. Er hatte in Dresden bereits bei mehreren Firmen Käufe und Bestellungen im Gesamtwerte von 200 Millionen Mark gemacht und dafür Schecks in Zahlung gegeben. Georgi beziffert seine Einkäufe und Bestellungen in den verschiedenen Städten Deutschlands auf insgesamt 4½ Milliarden Mark.

Ein Elbdampfer gesunken

* **Magdeburg**, 19. Februar. Der auf der Elbe vor Anker liegende Dampfer „Reinburg" (in Halle beheimatet), der mit Stückgut von Hamburg nach Halle unterwegs war, ist aus unbekannter Ursache gesunken. Die Mannschaft konnte nur knapp das Leben retten. Der Schaden ist groß. Es konnte nur ein Teil des Stückgutes geborgen werden.

Durch Brand in einem Irrenhaus 35 Personen getötet

* **Newyork**, 19. Februar. (Tel.) Bei einem Brand in der staatlichen Irrenanstalt von Marhattan sind gestern morgen ungefähr um 5 Uhr 22 Patienten und 13 Krankenschwestern verbrannt. Es herrschte große Kälte. Viele Patienten wurden in ihren Isolierzellen tot aufgefunden. Andere entkamen in das schneebedeckte Land, wurden aber schließlich wieder ergriffen.

Ein Seuchenschiff

* **London**, 19. Februar. (Tel.) „Reuter" meldet aus Konstantinopel: An Bord des Transportschiffes „Themis" sind von 4500 Flüchtlingen aus Noworossijsk 800 an Pocken, Typhus und Cholera gestorben. Die meisten der Opfer seien Griechen.

Schwere Schneestürme in England

* **London**, 19. Februar. (Tel.) Infolge außerordentlich schwerer Schneestürme während der letzten zwei Tage wurden zahlreiche Dörfer in den nördlichen und mittleren Grafschaften Englands und Schottlands vom Verkehr abgeschnitten. In Derbyshire sind 60 Dörfer abgeschnitten. Mehrere Eisenbahnlinien sind durch Schneewehen von 10 Fuß Höhe gesperrt.

Krestinski in Königsberg

* **Königsberg**, 12. Februar. (Tel.) Heute vormittag traf der russische Botschafter Krestinski in Königsberg zum Besuch der Messe ein. Er beabsichtigt hier nicht nur die Königsberger Messe zu besichtigen, sondern sich auch über die allgemeinen Verkehrs- und wirtschaftlichen Verhältnisse der Stadt Königsberg zu unterrichten.

Danzigs Finanzlage im Staatshaushalt

Nachdem wir kürzlich nach einer Darstellung unseres Danziger +-Mitarbeiters eine Uebersicht über die Finanzlage des Danziger Staatswesens gegeben hatten, wie sie der Finanzsenator Dr. Volckmann dem Rate des Völkerbundes in Paris vortrug, läßt der jetzt vorliegende Hauptetat des Freistaates für 1923 die Danziger Finanzabgleichung in Zahlen erkennen. Die Balanzierung in Einnahme und Ausgabe weist 45,6 Milliarden nach. Für Zahlungen, die auf allgemein rechtlichen Verpflichtungen und Lasten nach dem Vertrage von Versailles beruhen, sind 1,3 Milliarden in Ausgabe gestellt. Der Anteil der Freien Stadt an den Aufwendungen für den Oberkommissar des Völkerbundes einschl. Gebäudeunterhaltung beträgt 300 Millionen, der Anteil an den Kosten der Pensionszahlungen an ehemalige Reichs- und Staatspensionäre rund eine Milliarde M. Vorbehaltlich der endgültigen Auseinandersetzung mit Polen ist eine Summe von 310 Millionen als Hälfte des Zuschusses zu den Kosten des Ausschusses für den Danziger Hafen und die Wasserwege in Ansatz gebracht worden. An Ueberschüssen sind eingesetzt aus der Steuerverwaltung 10,6 Milliarden, Zoll 3,6 Milliarden, Post und Telegraphie 1,59 Millionen. An Zuschüssen figurieren 26,8 Milliarden Gehaltszuschläge für Beamte und Angestellte von Oktober 1922 bis Februar 1923 und 2,2 Milliarden Lohnerhöhungen für die Arbeiter für den gleichen Zeitraum. Der Danziger Volkstag erfordert einen Zuschuß von 121 Millionen M., der hauptsächlich auf die kostspielige Drucklegung der stenographischen Parlamentsberichte zurückzuführen ist. Es erfordern ferner Zuschüsse das Wohlfahrtswesen 324, Wissenschaft, Kunst und Volksbildung 515 und die Verwaltung des Innern 570 Millionen M. Zur Wohnungsbeschaffung für die Zollbeamten, Einrichtung und Umbau von Zollämtern sind 263 Millionen M. vorgesehen.

Memelgau und Nachbarn

Der Untergang des Motorschiffs „Elsbeth" vor dem Seeamt

Schl. **Königsberg**, 20. Februar. In seiner letzten Sitzung hatte das Seeamt unter Vorsitz des Verwaltungsgerichtsdirektors Hübener sich mit der Feststellung der Ursachen des Unterganges des der Königsberger Kohlenimport A.-G. gehörigen Motorschiffes „Elsbeth", der sich am 17. Dezember v. Js. in der östlichen Ostsee ereignete, und bei dem die gesamte aus zwölf Mann bestehende Besatzung bis auf den Schiffsjungen Kluwe den Seemannstod fand, zu beschäftigen. Das Seeamt fällte folgenden Spruch: Die Ursachen des Seeunfalles des Motorschiffes „Elsbeth" durch Untergang lassen sich mit Bestimmtheit nicht feststellen. Wahrscheinlich sind in den Bug des Schiffes durch schwere Arbeit in der See mehrere Nieten leck gesprungen, und es ist dadurch zunächst in das Logis und sodann durch den Kollisionsschott in den Laderaum Wasser eingedrungen. Ob von seiten der Besatzung alle Schiffsmittel angewandt worden sind, um das Motorschiff über Wasser zu halten, läßt sich nach den Aussagen des einzigen überlebenden Zeugen, des Schiffsjungen Kluwe, nicht feststellen. Das Schiff ist vollständig verloren. Die Schiffsbesatzung ist mit Ausnahme des Kluwe umgekommen. Von den Leichen der Verunglückten ist bisher nur die des Schiffsführers Spanschus angeschwemmt worden. Das Schiff war nicht überladen. Daß die Reederei das Unglück verschuldet hat, ist auch nach eingehendster Zeugenvernehmung nicht erwiesen.

th. **Neukirch**, 21. Februar. [Milchverbilligung. — Diebstähle.] Die Kreisabteilung des Land- und Forstwirtschaftlichen Verbandes, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, der Verelendung der Armen im Kreise energisch entgegen zu arbeiten, unternimmt wiederum bei ihren Mitgliedern eine neue Hilfsaktion zur Verbilligung der Milch. Jedes Mitglied zahlt 500 M. für jede Milchkuh und von diesem Fonds wird dann die Milch für die Armen beschafft. Es wäre aber wirklich erforderlich, daß jetzt alle Mitglieder sich an diesem Hilfswerk beteiligen, um das Elend, welches auch auf dem platten Lande herrscht, zu beseitigen. — Im Kreise Niederung beginnen sich jetzt wiederum die Diebstähle zu mehren; so wurde dem Besitzer Pfeiffenberger in Kl. Girratischken im verschlossenen Stall eine Zuchtsau abgestochen und mitgenommen. In Johannesdorf wurden dem Landwirt Döhring 3 Ferkel im Gewicht von je 45 Pfund und dem Besitzer Hugo Schulz in Pawarßen zwei Ferkel im Gewicht von je 50 Pfund aus dem Stall gestohlen. Auf dem Wege von Heinrichswalde—Heidelauken verschwanden dem Kutscher des Besitzers Osterode-Alt-Heidelauken etwa 5 Zentner Eisen. Sämtliche Bestohlene haben zur Wiedererlangung der Tiere pp. bezw. zur Namhaftmachung der Diebe hohe Belohnungen ausgesetzt.

th. **Skören**, 21. Februar. [Ruhrspende.] Der Vaterländische Frauenverein des hiesigen Kirchspiels hat für die Ruhrspende 230 000 Mark gesammelt. Außerdem hat ein Gutsbesitzer noch 50 000 Mark hierfür gezeichnet.

Kleine Chronik

Frau Zaunius, die Gattin des ehemaligen litauischen Gesandten, ist nach längerer Krankheit in Riga verschieden.

Standesamt der Stadt Memel

vom 21. Februar 1923

Geboren: Eine uneheliche Geburt männlichen Geschlechts.

Gestorben: Horst Schwermer, 1 Jahr alt; Gerda Anna Girth, 7 Monate alt, von hier; Irmgard Irene Schwagereit, 4 Monate alt; Arbeiter Friedrich Kasemir, 33 Jahre alt, von Schmelz; Gerda Hildegard Schweistries, 9 Monate alt, von Bommelsvitte.

Barenberg Söhne

Roman von Nora Bergmann

Amerikanisches Copyright 1921 by Carl Duncker, Berlin

21. Fortsetzung (Nachdruck verboten)

Und einige Tage darauf hatte die Großmutter Ruth rufen lassen und der Enkelin von der Werbung des jungen Grafen Hans Christian von Geldern gesprochen. Etwas wie verhaltene Rührung hatte aus der Stimme der alten Frau geklungen. Offenbar wurde es ihr nicht ganz leicht, die Enkeltochter so früh aus dem Hause zu geben, und langsam rann eine Träne über das Antlitz, das noch immer die Spuren einstiger großer Schönheit trug. Bald würde sie wohl nun ganz einsam sein in dem alten Haus am Markt.

Für die Dauer eines Augenblicks herrschte tiefes Schweigen in dem Zimmer. Ruth war ans Fenster getreten und schaute in den strömenden Regen hinaus. Ein heftiger Sturm fegte über den Altmarkt und rüttelte an den Fenstern.

Plötzlich wandte sie sich um. Etwes seltsam Hartes, schier Undurchdringliches stand in dieser Stunde in dem noch so jungen Mädchenantlitz und ließ eine merkwürdige Aehnlichkeit zwischen Großmutter und Enkelin hervortreten.

„Nein, Großmama," hatte sie alsdann mit ihrer hellen, klingenden Stimme gesagt, „ich liebe ihn nicht, habe ihn nie geliebt." — Und ohne eine Antwort abzuwarten, war sie hinausgegangen.

Erstaunt blickte Frau Barenberg ihr nach. Wieder fiel ihr die eigentümliche Veränderung auf, die sie seit der Abreise Eberhards an Ruth beobachtet. Kalt und hart erschien ihr jetzt das warmherzige Sonnenscheinchen von einst. Gedankenvoll sann die einsame Frau. —

Anfang Juli trat Frau Barenberg wie alljährlich ihre Reise nach Zoppot an. Um Ruth mehr Anregung und Abwechslung zu bieten, nahm die Großmutter in diesem Jahre im Kurhaus Wohnung — zum erstenmal nach beinahe fünfundzwanzig Jahren. Wohl mancher bewundernde Blick auf dem Steg und auf der Strandpromenade folgte dem schönen, noch so jungen Mädchen an der Seite der vornehmen, alten Dame. Aber Ruth merkte es kaum. Immer stiller und insichgekehrter wurde sie, und selten nur noch hörte man ihr reizendes Lachen — ein merkwürdiges Lachen — sang es doch förmlich die ganze Skala der Tonleiter.

Dafür schloß Ruth [illegible] an die Großmutter an. Und allmählich begann die Eisrinde zu schmelzen, und eine große, innige Liebe zog in das Herz der alten Frau, die das Leben so hart und kalt gemacht. — —

An einem jener wundervollen Septembertage, wo die Blätter langsam zu fallen beginnen und schon leise an das nahe Scheiden des Sommers gemahnen, kehrte Frau Barenberg und das Sonnenscheinchen heim.

„Nun wird Onkel Eberhard hoffentlich auch bald wieder daheim sein," sagte die Großmutter zu Ruth.

Das Mädchen erblaßte. Was sollte dann werden? Wie sollte sie ihm, den sie so namenlos liebte, begegnen? —

Zu Hause fand Frau Barenberg auf ihrem Schreibtisch einen Brief mit fremdländischer Marke und dem Vermerk „Germany". Noch lange, nachdem sie denselben gelesen, saß die alte Dame tief in Gedanken versunken. — Da war es ja nun, was sie schon so lange sehnlichst gewünscht. Eberhard Barenberg besaß eine Braut. Und doch wollte in dem Mutterherzen keine rechte Freude aufkommen. Es war aber auch ein eigentümlicher Brief. Eberhard schrieb so — wie sollte sie nur sagen — so sachlich kühl, rein geschäftsmäßig. Und doch erinnerte sich die Mutter einer Stunde vor kaum einem Jahre, wo dieser selbe ernste Mann in tief leidenschaftlicher Erregung vor ihr gestanden. Wieder hörte sie jene sehnsüchtigen Worte: „Draußen in Gottes freier Natur will ich mir ein Haus bauen, und eine junge, schöne Frau soll mir alle Sonne und Glück der Erde hineintragen."

Das Haus war freilich fertig. Schon seit Mai stand es draußen vor der Stadt: Eberhard hatte mit dem Fertigwerden des Baues eine sonderbare Eile gehabt. Die ersten Rosen aber aus dem großen, parkähnlichen Garten schmückten den Geburtstagstisch des Sonnenscheinchens.

Und auf einmal mußte Frau Barenberg wieder an Ruth denken und deren so seltsame Veränderung seit Eberhards plötzlicher Abreise. Stand beides vielleicht in irgendwelcher Verbindung? Vergeblich bemühte sich die alte Dame, da einen Zusammenhang zu finden. — —

Nach einer Weile begann sie noch einmal den seltsamen Brief des Sohnes zu lesen. Zuerst behandelte das Schreiben nur das rein Geschäftliche des Hauses Barenberg Söhne. Alles, was Frau Barenberg in dieser Beziehung interessieren konnte, teilte Eberhard ihr mit. Fast zum Schluß erst kamen dann jene wenigen, kühl sachlichen Zeilen, die seine Verlobung betrafen. Immer wieder ruhten Frau Barenbergs Augen auf dieser Stelle. — —

(Fortsetzung folgt.)

Lokales

Memel, den 22. Februar 1923

* [Einrichtung einer Hilfsbücherei am Luisengymnasium.] Die immer noch wachsende Teuerung macht vielen Eltern schwere Sorgen, wie sie für ihre Kinder zu Ostern die notwendigen Schulbücher beschaffen sollen. Um diese Sorge etwas zu erleichtern, hat das hiesige Luisengymnasium beschlossen, für seine Schüler eine Hilfsbücherei einzurichten. Zu der Begründung einer solchen Bücherei gehören aber Bücher. Nun ist es gewiß, daß sich in den Händen vieler ehemaliger Schüler oder ihrer Angehörigen Lehrbücher ungenutzt befinden, die noch auf der Anstalt gebraucht werden. Das Luisengymnasium richtet an alle diese die Bitte, ihre Bücher der Anstalt zur Begründung der Hilfsbücherei zu schenken. Besonders erwünscht wäre auch die Ueberlassung von Schulausgaben lateinischer, griechischer, französischer und englischer Schriftsteller. Alle Spender können des herzlichsten Dankes der jetzigen Schüler und ihrer Eltern gewiß sein. Der Verwalter der Schülerbibliothek Studienrat Dr. Lundstroem ist in den Vormittagsstunden im Gymnasium gerne bereit, Büchergaben entgegenzunehmen.

* [Das Städtische Schauspielhaus] hat für diese Woche zwei Gastspiele auswärtiger Künstler angekündigt, die wohl, wie man annehmen kann, den Zweck haben, Ersatz für ausgeschiedene Kräfte für den Rest der Spielzeit zu schaffen. Am Dienstag abend trat zum ersten Mal die Schauspielerin Alice Kron in Bahrs „Das Konzert" auf. Leider konnte das Stück der Künstlerin nicht die Gelegenheit geben, ihr Können zu zeigen, denn die Rolle der Frau Heink ist dazu zu klein und anspruchslos. Man kann daher auch noch nicht ein annähernd abschließendes Urteil über die Schauspielerin abgeben und muß abwarten, bis sie in einer größeren Rolle zeigt, ob sie Ersatz für die in Betracht kommende ausgeschiedene Künstlerin bieten kann. Alice-Kron verfügt über eine gute Bühnenfigur und besitzt ein gut klingendes Organ. Das wäre alles, was jetzt über sie gesagt werden könnte. Hoffen wir, daß sie uns bald Gelegenheit gibt, ihr Können entsprechend zu würdigen. Wm.

* [Ehrengastspiel von Frau Lucie Höflich.] Im Städtischen Schauspielhaus wird die berühmte Künstlerin des Berliner Deutschen Theaters Frau Lucie Höflich ein dreitägiges Gastspiel absolvieren. Die Künstlerin weilt augenblicklich als Ehrengast gelegentlich der Deutschen Ostmesse in Königsberg, wo sie im Neuen Schauspielhaus auftritt. Das hiesige Gastspiel beginnt am Sonntag, den 25. Februar mit Schönherrs „Weibsteufel". Wir verweisen auf das untenstehende Inserat.

* [Stadtbücherei-Vorträge.] Der für heute abend angesagte Vortrag Dr. Linck's über „Grundfragen einer Aesthetik der Musikkunst" muß umständehalber verschoben werden. Es wird noch bekanntgegeben, wann er stattfinden wird.

Memeler Handels- und Schiffahrtszeitung

Berliner Börse

* Berlin, 21. Februar. (Tel.)

Die unverändert unsichere, durch die Schwankungen der Devisenkurse gekennzeichnete Lage ist einer fortgesetzten kräftigen Erholung der Kurse hinderlich. Da deswegen die Börsenspekulation und wegen der Goldanleihe, von der man sich in Börsenkreisen eine Verstärkung des Devisenvorrats der Reichsbank verspricht, eher realisationslustig, das Publikum meist kauflustig gestimmt war, erhob sich aus diesen auseinanderstoßenden Richtungen bei unregelmäßiger, anfangs überwiegend nach oben gerichteter Kursbildung eine ziemlich unsichere Grundstimmung. Der Mehrzahl von Kurserhöhungen von 2—3000, für einige auch 4—5000 Proz. standen Kursrückgänge von ungefähr gleichem Ausmaß gegenüber. Später gewann das Angebot an Ueberhand, und der Kursstand senkte sich, so daß die Mehrzahl der Anfangsgewinne nicht behauptet werden konnten. Dies gilt in gleicher Weise wie von Industrieaktien auch von Schiffahrts- und Bankwerten. Bei Valutapapieren überwogen die Kurserhöhungen. Heimische Renten erwiesen sich gut gehalten, besonders fest waren Akkumulatoren und Harpener bei Kurserhöhungen von über 10 000.

Kurs-Depesche

	21. Febr.	19. Febr.		21. Febr.	19. Febr.
% Dtsch. Reichsch. I.	—	—	Deutsche Bank	27 000	28 000
„ „ II.	—	—	Diskonto-Komm.	14 000	14 600
% „ „ IV.-V.	97,—	97,50	Dresdner Bank	11 500	10 000
% „ „ VI.-IX.	89,50	91,50	Ostbank i. H. u. G.	8 800	—
% „ „ fällig 1924	95,—	95,25	Reichsbank	11 500	9 900
% „ Reichsanl.	90,50	91,—	Allg. Elektrzs.-Ges.	19 500	19 000
% „ „	1100,-	1090,-	Berliner Holzkontor	24 000	23 800
% „ „	660,—	660,—	Aschaffenburg	45 000	41 000
% „ „	4500,-	4500,-	Daimler Motoren	14 900	14 900
% Preuß. Konsols	301,—	301,—	Dtsch.-Luxemb. Bgw.	58 500	64 000
% „ „	200,—	180,—	Gelsenkirch. Bg.	57 500	62 000
% „ „	395,—	395,—	Sei. i. elektr. Unt.	17 000	17 300
% Ostpr. Prov. Oblig.	107,—	110,—	Hirsch, Kupfer	39 000	37 900
„	118,—	115,—	Kgsbgr. Lagerhaus	—	—
% Ostpr. Pfandbriefe	380,—	350,—	Oberschl. Eb. Bdi.	41 000	51 000
% „ „	230,—	300,—	Rhein. Stahlwerke	50 500	49 000
% Hamb.-Am. Pak.	46 900	46 500	Rütgers Werke	37 000	38 000
% Nordd. Lloyd	27 900	31 750	Union, Fab. ch. Prod.	34 800	35 000
% Bel. Handels-G.	40 000	37 000	Kellner Waldhof	29 500	29 500
% Komm. u. Privat-B.	9 500	8 800	Türk. 400 Fr Loose	149 000	130 000
% Darmstädter Bk.	10 750	12 000			

* Kapitalserhöhung bei der Deutschen Bank. Der Aufsichtsrat der Deutschen Bank Berlin hat beschlossen, in einer auf den 20. März d. Js. einzuberufenden außerordentlichen Generalversammlung den Antrag zu stellen, das Grundkapital durch Ausgabe von nom. 700 Mill. Mark neuer, mit Dividendenberechtigung vom 1. Januar 1923 versehener Aktien auf nom. 1500 Millionen M. zu erhöhen.

As. Vom Berliner Schlachtviehmarkt. Berlin, 21. Februar. (Priv.-Tel.) Der heutige Auftrieb auf dem Schlachthof zu Berlin betrug 1041 Rinder, 1245 Kälber, 728 Schafe und 3293 Schweine, die wie folgt gehandelt wurden: Rinder mit 1000—2200 M. pro Pfund Lebendgewicht, Kälber mit 1500—2700 M., Schafe mit 1300—2100 M. und Schweine mit 2400—3400 M. Tendenz bei Rindern ruhig, bei Kühern, Schafen und Schweinen glatt.

Devisen-Nachbörse, 5.30 Uhr nachmittags

Amsterdam	9015	Mailand	1090	Christiana	4190
London	107000	Zürich	4270	Stockholm	6026
Newyork	22750	Prag	670	Helsingfors	610
Paris	1380	Wien	31,50		

Tendenz: unverändert

Telegraphische Auszahlungen

(Ohne Gewähr) Berlin, den 21. Februar 1923 (Tel.)

	21.2.G.	Brief	20.2.G.	Brief	21.2.G.	Brief	20.2.G.	Brief
	Devisen				Banknoten			
Amsterdam 1 Fl.	9077,25	9122,75	9102,18	9147,82	9226,85	9263,15	9526,10	9573,90
Brüssel 1 Fr.	1226,82	1233,08	1236,95	1242,05	1226,90	1333,10	1296,75	1303,25
London 1 Pfd.St.	107 730,—	108 270,—	107 970,37	108 529,63	108 228,75	108 771,25	110 712,50	112 717,50
Newyork 1 Dollar	22942,50	23057,50	23191,87	23308,13	23690,60	23809,40	24887,60	25012,40
Paris 1 Fr.	1406,47	1413,53	1406,47	1413,53	1406,45	1430,55	1416,40	1433,60
Mailand 1 Lire	1107,22	1112,78	1222,18	1227,82	1117,20	1122,80	1172,05	1177,95
Zürich 1 Fr.	4329,15	4350,85	4364,06	4385,94	4389,—	4411,—	4538,50	4611,50
Prag 1 Krone	683,28	686,72	695,25	698,75	673,30	676,70	703,20	706,80
Budapest 1 Krone	7,93	7,97	8,57	8,63	6,23	6,27	6,78	6,82
Warschau 100 M.	47,50	—	60,—	—	—	—	—	—
Christiania 1 Krone	4214,43	4235,57	4314,18	4335,82	4189,50	4210,50	4389,—	4411,—
Kopenhagen 1 Krone	4413,93	4436,07	4438,87	4461,13	4419,89	4471,11	4538,60	4561,40
Stockholm 1 Krone	6059,41	6090,19	6184,50	6215,50	6054,80	6085,20	6334,10	6365,90
Helsingfors 1 fin. M.	613,46	616,54	628,42	631,58	598,50	601,50	633,40	636,60
Madrid 1 Peseta	3615,93	3634,07	3640,87	3659,13	—	—	3615,90	3634,10
Wien 100 Kr.	32,41	32,59	33,41	33,59	30,90	31,10	33,30	33,50
Sofia 1 Lewa	131,67	132,33	135,66	136,34	104,30	105,70	124,5	125,35
Bukarest 1 Lei	106,—	—	102,—	—	112,70	113,30	116,70	117,30
Buenos-Aires 1 Peso	8478,75	8521,25	8528,62	8571,38	—	—	—	—
Tokio 1 Yen	10872,75	10927,25	11072,25	11127,75	—	—	—	—
Rio de Janeiro 1 Milr.	2593,50	2606,50	2618,43	2631,57	—	—	—	—
Agram 1 Din.	219,45	220,55	225,43	226,57	194,50	195,50	199,50	200,50
Lettland 1 Rubel	88,—	—	93,—	—	—	—	—	—
Reval 1 estn. M.	65,50	—	69,—	—	—	—	—	—

Berliner Produktenbericht

* Berlin, 21. Februar. (Tel.)

In Uebereinstimmung mit der schwächeren Haltung der Devisenpreise war das Geschäft am Produktenmarkt bei ziemlich allseitiger Zurückhaltung und zumeist etwas nachgebenden Preisen still. Für Weizen waren höhere Forderungen als gestern nicht durchzusetzen, für Mais war Waggonware besonders für die Landwirtschaft erneut zu verkaufen. Von den übrigen Artikeln ist wenig zu berichten, etwas Interesse bestand aber für spätere Lieferung.

Amtliche Berliner Produkten-Notierungen

Berlin, den 21. Februar 1923 (Tel.)

Produkte	50 Kilogr. in Mark heute	Vortag	Produkte	50 Kilogr. in Mark heute	Vortag
Weizen, märk.	59000—60000	57000—60000	Weizenkleie **)	30000—32000	30000—32000
„ pomm.	—	—	Roggenkleie **)	34000—35000	34000—35000
„ schles.	—	—	Raps **)	100000—105000	100000—105000
„ meckl.	—	—	Rübsen	—	—
Roggen, märk.	50000	49000—50000	Leinsaat **)	100000	—
„ pomm.	—	—	Vikt.-Erbsen	80000—90000	80000—90000
„ schles.	56000	—	Kl. Speise	60000—70000	60000—70000
„ westpr.	—	—	Futtererbsen	—	—
Gerste, Winter-	—	—	Peluschken	90000—110000	90000—110000
„ Sommer-	—	—	Ackerbohnen	55000—65000	60000—70000
„ märk.	47000—48000	47000—48000	Wicken	80000—100000	90000—110000
„ schles.	—	43000—44000	Lupinen blaue	—	50000—70000
Hafer, märk.	42000—43500	43000—44000	do. gelbe	—	80000—110000
„ pomm.	—	—	Seradella	120000—150000	120000—150000
„ schlesischer	40000	—	Rapskuchen	37000—39000	38000
„ westpr.	—	41000	Leinkuchen	75000	—
Mais loko Berlin	58000—59000	59000—60000	Trockenschnitzel	20000—21000	20000—21000
waggon fr. Hamb.	—	—	Zucker-Schnitzel	29000—30000	30000
Weizenmehl *)	145000—160000	145000—160000	Torfmelasse	9500—10000	9500—10000
Roggenmehl	135000—145000	135000—145000	Kartoffelflocken	30000—31000	30000—32000
Maismehl *)	—	—	Kartoff. wß. u. rote	—	—

*) 100 kg. **) 50 kg brutto einschl. Sack. † ab Station.

Tendenz: Weizen, Roggen, Gerste, Weizenmehl, Roggenmehl stetig, Hafer ruhig, Mais etwas schwächer, Weizenkleie, Roggenkleie, Raps, Leinsaat behauptet.

Nichtamtliche Rauhfutter-Notierungen

(ab Station per 50 kg)

Weizen- u. Roggenstroh drahtgepreßt	18000—21000	17000—20500	Heu, gutes	22000—23000	22000—23000
Haferstroh drahtgepreßt	18000—21000	17500—20500	do. handelsüblich	21000—22000	21000—22000
Gebündeltes Roggenlangstroh	17000—18000	17500—18500	Kleeheu	—	—

* Königsberger Produktenbericht. Königsberg, 21. Februar. (Tel.) Zufuhr 1 Verschiedenes. Roggen wurde gehandelt mit 52 000.

Memeler Schiffsnachrichten

Pegelstand: 0,34. — Wind: SW. 3. — Strom: aus. — Zulässiger Tiefgang: 7,2 m.

* Ostsee-Eisbericht vom 21. Februar. (Tel.) Ostsee: Memel See tief dünne Eisdecke, Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten, Memel Hafen starke Eisdecke, Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten. — Brüsterort: Starkes Treibeis, Schiffahrt für Segelschiffe erschwert. — Pillau: See leichtes, loses Eis, Pillau Hafen starke Eisdecke, Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten. — Frisches Haff bei Königsberg: Schiffahrt geschlossen, Königsberger Seekanal Schiffahrt nur mit Eisbrecherhilfe möglich. — Frisches Haff bei Elbing: Starke Eisdecke, Schiffahrt nur mit Eisbrecherhilfe möglich. — Stolpmünde: Hafen eisfrei, Schiffahrt unbehindert, Stolpmünde See strichweise Treibeis, Schiffahrt für Segelschiffe erschwert. — Swinemünde: See zusammengeschobenes Eis, Swinemünde Hafen strichweise Treibeis, Swinemünde Haff starke Eisdecke, Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten, Eistage wird erhoben. — Stettiner Haff bei Stettin: Starke Eisdecke, Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten, Eistage wird erhoben. — Thiessow, östliche Einfahrt: Starke Eisdecke, Schiffahrt nur für starke Dampfer möglich. — Wittower Posthaus: Revier starke Eisdecke, Schiffahrt geschlossen, Bibben starke Eisdecke, Schiffahrt nur mit Eisbrecherhilfe möglich. — Barhöft, nördliche Einfahrt: Gellen strichweise Treibeis, zusammengeschobenes Eis, Vierendehl starke Eisdecke, Schiffahrt nur für starke Dampfer möglich.

Wetterwarte

Wettervoraussage für Donnerstag, den 22. Februar:

Wolkig, leichte Schneefälle, allmähliche Abnahme des Frostes bei schwachen veränderlichen Winden.

Temperaturen in Memel am 21. Februar.

Morgens 6 Uhr: — 7,7, 8 Uhr: — 8,5, vormittags 10 Uhr: — 6,5, mittags 12 Uhr: — 4,8, nachmittags 2 Uhr: — 3,5, nachmittags 4 Uhr: — 6,7.

Witterungsübersicht von Mittwoch, den 21. Februar, 8 Uhr morgens.

Bei schwachen veränderlichen Winden herrschte gestern in unserem Bezirk meist heiteres Wetter mit strengem Frost. Am Vormittag hatten Marienburg und Königsberg noch leichte Schneefälle. In Deutschland war es heute früh im Norden bei östlichen Winden kalt, im Süden bei schwachen südlichen Winden milder, mit wenigen Ausnahmen trübe, aber nur vereinzelt fiel Schnee. Das Hochdruckgebiet über Skandinavien hat sich weiter verflacht, während ein Hochdruckausläufer über Polen nach der mittleren Ostsee reicht. Das Tiefdruckgebiet im Osten ist nordostwärts fortgezogen, während ein neues ozeanisches Tief ostwärts vordringt. Außer in Skandinavien fielen fast überall Niederschläge.

Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Nied.-schlag mm	Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Nied.-schlag mm
Königsbg.	heiter	—15	0,0	Hamburg	Schnee	—6	0,2
Insterburg	bedeckt	—15	—	Berlin	—	—	—
Tilsit	wolkig	—14	—	Breslau	bedeckt	—7	0,2
Marggrab.	bedeckt	—33	—	München	heiter	—2	1
Ortelsburg	s. heiter	—24	—	Haparanda	Schnee	—14	0,2
Osterode	„	—17	—	Wien	bedeckt	—4	1

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Mittwoch, den 21. Februar, 8 Uhr morgens.

Stationen	Barometer mm	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur Celsius	Bemerkungen
Skudesnaes	755,8	SO.	1	heiter	— 5	Seeg. ruhig
Bülk	752,8	SO.	2	bedeckt	— 5	Seeg. schlicht
Swinemünde	756,2	OSO.	2	wolkig	— 6	Seeg. leicht bew.
Rügenwaldermünde	757,4	SO.	3	„	—11	
Memel	758,8	SSO.	3	„	— 9	Seeg. schlicht
Skagen	757,7	OSO.	1	bedeckt	— 5	„ „
Kopenhagen	757,7	O.	1	„	— 5	„ „
Visby	758,0	N.	1	wolkig	— 3	Seeg. sehr ruhig
Stockholm	757,0	WNW.	1	klar	—13	

Nur Donnerstag und Freitag kaufe sämtliche
Memelmarken
zu unüberbietbaren Preisen, insbesondere letzte franz. Provisorien, sowie litauische Memelausgabe, 10 M. Fehldruck, desgl. 10 M. mit Memel.
Helmuth Zieger, Polangenstr., Preußischer Hof.

Städtisches Schauspielhaus
3 Ehren-Gastspiele von Lucie Höflich
vom Deutschen Theater in Berlin
Erhöhte Preise
Sonntag, 7½ Uhr: Der Weibsteufel — Titelrolle . . . . . Lucie Höflich
Montag, 7½ Uhr: Minna von Barnhelm — Titelrolle . . . . . Lucie Höflich
Dienstag, 7½ Uhr: Der Weibsteufel — Titelrolle . . . . . Lucie Höflich
Der Vorverkauf für alle 3 Gastspiele beginnt heute Donnerstag vormittag 11 Uhr an der Theaterkasse. — Die für Sonntag („Der kühne Schwimmer") bereits gelösten Karten werden zurückgenommen. — Die Dienstag-Vorstellung findet außer Abonnement statt.

Einen Gesellen braucht von sofort Otto Tarin Fleischermeister.

Bäckergeselle mit etwas Kapital, der die Bäckerei selbständig führen kann, gesucht. Off. unter Nr. 941 a. d. Exped. d. Bl.

Zum 1. 4. d. J. zuverläss **Oberschweizer** mit eigenen Leuten bei 30—35 Kühen u. ebensoviel Jungvieh gesucht. Meldungen mit Zeugnisabschriften an die Gutsverwaltung Adl. Heydekrug bei Heydekrug, Memelgebiet.

Ordentlichen **Kutscher** bei freier Station braucht Dampfziegelei Engelke.

Deputanten-Familie mit Scharwerkern, **ein Knecht** der ein Gespann zu führen hat, **ein Küchenmädchen** sucht zu sofort Ehlert, Alexanderstr. 10

Suche ordentl., älteren, unverheirateten **Arbeiter** mit Interesse für Obst- und Gartenbau sowie **1–2 Lehrlinge** für Molkereifach. A. Neubert Dampfmolkerei Dt. Crottingen.

Fleischerlehrling Sohn achtbarer Eltern, kann sich von sofort melden. Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Es werden per sofort **große Büroräume** im Zentrum der Stadt **zu mieten oder zu kaufen gesucht.** Direktor Gylys Fischerstraße 11.

Aeltere **Haushälterin** evtl. Hausdame, nicht unter Mitte vierzig, zur Führung des Haushalts bei ält. einzl. Herrn ges. Offerten mit Gehaltsangabe unter Chiffre 931 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Sauberes Mädchen das kochen kann, für die Küche gesucht, hohes Gehalt, von gleich oder 1. März Ferdinandstr. 22.

Wohnung von 2 Zimmern mit Küche aufwärts im Neubau oder möbliert. Evtl. Kapitalbeteiligung an Neubau für sofort oder später von kinderlosem Ehepaar (Reichsdeutsche) gesucht. Offerten mit zeitgemäßen Forderungen unter Nr. 921 an die Expedition dieses Blattes.

Zur Führung eines Beamtenhaushalts von 3 Pers. wird ein älteres **Mädchen oder Stütze** mit Kochkenntnissen von sofort gesucht. Zu erfragen in der Exped. dies. Blattes.

Telephonistin Kenntnisse in der litauischen Sprache, sucht Stellung. Off. u. 939 a. d. Exp. d. Bl.

Tüchtige Putzarbeiterin aus Tilsit sucht Stellung v. 1. März. Off. unt. „Putz Tz." an d. Exp. d. „Tilsiter Allg. Zeitung", Tilsit.

Anständiges Mädchen sucht Stelle als Wirtin i. frauenl. Haushalt od auch anderen Vertrauensposten. Off. u. 932 a. d. Exp. d. Bl.

Gebild. junges Mädchen sucht ab 15. 3. Stelle als Wirtschaftsfräul. Off. unt. 944 a. d. Exped. d. Bl.

Möbl. Zimmer sucht junger, solider Handwerker. Eigene Betten nebst Brennmaterial vorhanden. Angebote unt. 930 an die Exped. dies. Blattes.

Jüng. Zollbeamter sucht **möbl. Zimmer** mit oder ohne Pension. Offerten unter 910 an die Exped. d. Bl.

Schlafsteller können sich melden Fr. Albrecht Vordere Wallstraße 4.

Maisiver, am Wasser gelegener **Speicher** m. Gleisanschluß z. verm. Reflektanten werden geb. sich zu melden unt. Nr. 946 an die Exped. d. Bl.

Bekanntmachung

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll **am 24. April 1923** vormittags 10 Uhr an der Gerichtsstelle Zimmer Nr. 8 versteigert werden das im Grundbuche von Pakamohren Band 1 (eingetragene Eigentümer am 27. Oktober 1922 dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: Herrmann Saul, welcher mit Marinke geborenen Gwildies in Gütergemeinschaft verheiratet ist, eingetragene Grundstück Pakamohren Blatt Nr. 8 Gemarkung Pakamohren Kataster-Blatt 4) 4,38,83 ha groß, Reinertrag 33,45 Mark Grundsteuermutterrolle Art. 32, Nutzungswert 24 Mark Gebäudesteuerrolle Nr. 8.

Das Grundstück ist bebaut mit Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, Scheune, Stall und Holzschuppen.

Memel, den 14. Februar 1923.

Das Amtsgericht.

Für die Notrispende sind bei uns ferner eingegangen:

Frau Papendick von zwei Schülern 250 M., Bierabend Bajohren 5000 M., R. R. 2000 M., von einer Sitzung des Schlichtungsausschusses für Handel, Industrie und Gewerbe 320 M., H. U. R. gesammelt 30 000 M.

Weitere Spenden nehmen wir gern entgegen

Exped. d. Memeler Dampfboots

Für die rührenden Worte des Herrn Prediger **Ekelmann**, sowie den geehrten Sängern am Sarge und Grabe unserer lieben Mutter sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Geschwister
Eichberger.

Städt. Schauspielhaus

Donnerstag, 7½ Uhr: **Geschlossene Gewerkschaftsvorstellung.**

Freitag, 7½ Uhr: (Im Freitag-Abonn.) **„Wie die Träumenden"** Schauspiel in 4 Aufzügen und 1 Vorspiel von Hermann Sudermann

Sonnabend, 7 Uhr: Neu einstudiert: **„Kabale und Liebe"** Schauspiel in 5 Aufzügen von Schiller.

Sonntag, 7½ Uhr: Neuheit! Zum 1. Male **„Der kühne Schwimmer"** Lustspiel in 3 Aufzügen von Bach.

Vorverkauf täglich von 11—1 und 4—6 Uhr.

---

1 Paar
vernick. Schlittschuhe
Größe Nr. 32, zu verkaufen
Breite Straße 17.

Am 19. Dezember 1922 starb plötzlich auf bisher unaufgeklärte Weise mein lieber guter Mann, der Vorschlosser

Gustav Schütz

im Alter von 62 Jahren, was im tiefsten Schmerz anzeigt

Witwe Johanne Schütz
geb. **Thiedemann.**

Freunde und Bekannte, die dem Verstorbenen die letzte Ehre erweisen wollen, sind hierdurch herzlichst eingeladen.

Der Tag der Beerdigung wird noch bekannt gegeben.

Am 18. d. Mts. verstarb plötzlich am Herzschlag mein lieber Mann, unser lieber, guter Vater, Schwieger- und Grossvater, der Staatsförster

Eduard Schwede

im 65. Lebensjahre.

Dieses zeigen schmerzerfüllt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Schwenzeler Moor, den 20. Februar 1923.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 24. d. Mts., 1 Uhr mittags, von Ogeln aus auf dem Kinter Friedhofe statt.

Unvermutet wurde am 18. d. Mts. der Torfmeister im Schwenzler Moor

Herr Förster
Eduard Schwede

aus diesem Leben abberufen.

Der unterzeichnete Revierverwalter hat in dem Heimgegangenen fast 29 Jahre lang einen zuverlässigen Beamten von ehrenwerter Gesinnung, einen treuen u. fleissigen Mitarbeiter, sowie einen frohen und unermüdlichen Waidgenossen geschätzt.

Ehre seinem Andenken!

Klooschen, den 20. Februar 1923.

Luther
Forstmeister.

Kammer-Sicht-Spiele

Heute zum letzten Mal
Der böse Geist
Lumpaci Vagabundus

Sechs Akte und ein Zwischenspiel nach der Zauberposse von
Johann Nestroy
mit
Fritz Hirsch
Karl Ettlinger
Otto Laubinger
Wilhelm Diegelmann
Hermann Picha, Gisela Schönfeld

Der Graf von Monte Christo
IV. Teil:
Gekaufte Frauen
(vollständig in sich abgeschlossen)
Der Graf von Monte Christo . . . . . L. Mathot

Kassenöffnung 4 Uhr
Anfang 4½ Uhr, Programmwechsel 7½ Uhr

Prima amerik. I. Sorte
Weizenmehl
auch zentnerweise, offeriert preiswert
J. Manuchowitz
Schuhstraße 12/13,
vis-à-vis der Städtischen Sparkasse.
Von 8½ bis 10 Uhr vorm. und von 2½ bis 4 Uhr nachm.

Für heute ist mein Geschäft geschlossen.
Franz, Försterei.

Meine Telephon-Nummer ist
893
Walter Petereit, Fuhrhalter

Büromöbel
Schreibmaschinen
Bürobedarf
Büroeinrichtungen
Werner Stapel Com.-Ges.
Libauerstr. 39 Tel. 881.

Umzugsgut
als Beiladung nach Berlin suchen per sofort
Otto Grossmann, G. m. b. H.
Möbeltransport.

Totalausverkauf
Habe das **Kolonialwaren-Geschäft** von Herrn **Albert Krafft** übernommen und verkaufe die **Waren wegen Auflösung des Geschäfts zu billigen Preisen.**

Das Geschäft ist von 10—4 Uhr geöffnet. Nur einige Tage.

Schuschel
Parkstraße 5a.

Varena-Zigaretten
offeriert
L. Werblowsky

Apollo Urania
Heute zum letzten Male

Anfang 5 Uhr
Um Liebe und Thron
Prankfilm mit ILA LOTH
□
Die goldene Kanaille
Sitten-Grossfilm

Anfang 5 Uhr
Versunkene Welten
Sensations-Grossfilm Sehr spannend
□
Die neue Firma
» Lustspiel-Schlager «

Auto-Vermietungen
Preukschat . . . . Tel. 739
Posingies . . . . . Tel. 342
Taszies . . . . . Tel. 163

Autovermietung
Telephon 730.
Autozoeke.

Autovermietung
Tel. Nr. 318.
Schuschel.

Ein neuer, eleganter
Herrenanzug
für schlanke Figur sowie ein gut erhaltener **Frack und Weste** zu verkaufen
Friedrichsmarkt 15a.

Ein Paar lange, fast neue
Stiefel
(Gr. 43) zu verkaufen
Töpferstraße 1, r.

Landgrundstück
45 Morgen, 6 Klm. von Memel, fortzugshalber zu verkaufen. Auf Wunsch kann Wohnungseinrichtung mitverkauft werden. Zahlung in Dollar. Offerten unter **928** an die Exped. dies Blattes.

Echte Dobbermannhündin
zu verkaufen
Neubauer, Bahnhofstr. 8

Ein Kunter, gutes
Arbeitspferd
sowie **ein Hund,** auf den Mann dressiert, und **eine schwere Kuh** stehen zum Verkauf.
Gerhardt, Eglienen.

Pferdegesch., Halfter Sättel, Kardätschen Spaten gr. und kl. Posten sowie 1 russ. und 1 Mignon-Schreibmaschine gr. Geldschrank preisw. z. hab.
Stinski, Königsberg Pr.
Lavendelstraße 12.

Ein Ztr. schweres
Schwein
ist z. verk. Bommelsvitte 188.

Erbitte
en gros-Angebote in Marken
von Memel, Litauen und Lettland. Bevorzugt Neuheiten. Schalterwerte u. Sätze
Fanny Röhner
Markranstädt, Sa.

Kaufe laufend jeden Posten Flaschen
zu höchsten Tagespreisen.
Otto Gorny
Friedrich Wilh.-Str. 43/44.

Ein kielfreies
Ruderboot oder Zolle
für 7—8 Personen zu kaufen gesucht. Zahle in Gold. Off. unt. **929** an d. Exp. d. Bl.

Abgeber getragener Schmuckgegenstände für Damen wollen sich bitte unter Angabe des Gegenstandes mit Preisnennung melden unter **Nr. 943** an die Exped. d. Bl.

Wer **verkauft** wertvollen **Schmuckgegenstand**
für jüngere Dame? Bezahlung eventl. in Valuta. Offerten unter **942** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Holzverkauf

Aus dem **Revier Försterei** (kaufmännische Plantage) werden in öffentlichen Versteigerungen gegen sofortige Barzahlung

am Freitag, den 23. Februar d. Js.
vorm. von 9½ Uhr ab
im Kurhause Ullmann, Seebad Försterei
ca. 350 rm Brennderbholz
„ 170 „ Reisig III. Kl.

am Montag, den 26. Februar d. Js.
vorm. von 9½ Uhr ab
im Saale Hotel Franz, Seebad Försterei
ca. 10 Festmeter Birken-, Erlen- und Espen-Nutzholz
„ 80 „ Nadelbauholz, II., III. u. IV Kl.
„ 8 „ Fichtenstangen I. Kl.
„ 10 „ „ II. „
„ 10 „ „ III. „
„ 10 rm Nadel-Schicht-Nutzholz
verkauft werden.

Memel, den 17. Februar 1923.

Der Magistrat
Forstverwaltung.

Bekanntmachung
Betrifft Anmeldung gewerblicher Betriebe zur Unfallversicherung.

Wir weisen nochmals darauf hin, daß die Anmeldungen innerhalb 8 Tage nach dieser Veröffentlichung erfolgt sein müssen, andernfalls die Säumigen in Strafe genommen werden.

Die Anmeldungen sind an die Landesversicherungsanstalt Abteilung V (Kaserne) zu richten.

Memel, den 16. Februar 1923.

Landesversicherungsanstalt des Memelgebiets.

Wir kaufen laufend
Warenposten aller Art
Berg & Petersen G. m. b. H.
Börsenstraße 10/11 Telephon 860.

Kaufe
2. Litauische Ausgabe, 6 Werte, zu M. 7500
desgl. inkl. 10 M. Fehldruck, 7 Werte, zu M. 15000
Eilofferten unter **934** an die Expedition dieses Blattes.

Kaufe höchstzahlend
Gold, Silber, Platin (auch Münzen), alte Gebisse
Bernhard Budzinski
Zahn-Institut und Laboratorium
Libauerstraße 20 (Haus Lietuviu Bankas)
Spezialität: **Kronen, Brückenarbeit** in **Gold** u. **Ersatz**
Suche sofort oder später einen **Lehrling**

Achtung Landwirte!
Ich bin ständiger Abnehmer für größere und auch kleinere Posten
Flachsstroh
und bitte um gefl. Angebote.
Leonh. Müller
Landesprodukte
Dt. Crottingen.

DRUCKSACHEN
für Gewerbe, Handel und Industrie
Formulardrucksachen für Behörden

Wenden Sie sich an uns, wenn Sie geschmackvoll und sauber ausgeführte Drucksachen benötigen. Neben gutgeschultem tüchtigen Personal ist unsere Druckerei mit modernem Material und neuesten leistungsfähigsten Maschinen ausgestattet. Infolgedessen sind wir in der Lage, alle übertragenen Arbeiten modern und wirkungsvoll auszuführen. Wir bitten höflichst, bei eintretendem Bedarf gefälligst Muster und Preise einzuholen

F. W. SIEBERT
Memeler Dampfboot Akt.-Ges. – Börsenstraße 8 – Fernruf 26 und 28

Unsere Büroräume
befinden sich seit heute
Polangenstraße Nr. 14.
Mempol
Handels-Aktiengesellschaft.
Fernsprecher 236 u. 536.

Wir liefern, solange Vorrat
Zimmereinrichtungen und Einzelmöbel
zu äusserst günstigen Preisen und können wir Ihnen in Ihrem eigensten Interesse nur raten
notwendige Möbelanschaffungen umgehend vorzunehmen.
Gebr. Eglin
Mühlentor Fischerstraße 5—6.

Verloren
Trauring H. M. 24. 3. 12 Gegen Belohnung abz. **Jeschke,** Schützenstr. 2.

Dobbermann-Hündin
verlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung.
Schmelz, Mühlenstr. 113.

Wer erteilt einem jungen Kaufmann
Unterricht im Lautenspiel?
Offerten mit Preisangabe unter **899** a. d. Exp. d. Bl.

---

3 Sätze Memeler Roigeld
geg. Höchstgebot zu verk. Off. u. **937** a. d. Exp. d. Bl.

Eine gut erhaltene, möglichst große
Holzbaracke
zu kaufen gesucht. Offerten unter **922** an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Freibank Memel
Am Freitag, den 23. vormittags 8 Uhr, **Verkauf eines größeren Postens**
Fleisch
Schlachthofverwaltung

Bestellungen auf
Brennholz
werden noch entgegengenommen.
Ehlert & Co.
Alexanderstraße 10.

Mehrere
Stadtgrundstücke
preiswert zu verkaufen.
Schurwin
Wiesenstraße 24a Tel. 339.

Einrichtung, Führung und Abschluß von Geschäftsbüchern, laufende Bücher- u. Geschäftskontrollen Steuerbearbeitung und Beratung, Treuhandgeschäfte aller Art übernimmt
Ottomar Eicke
Buchführungs- und Steuerbüro
Libauerstr. 1 Fernspr. 948

Familienhaus m. 2 Mg. Land u. Garten in **Stadtgrundstück einzutausch.**
A. Hoffmann, Kleinfiedl. 33 bei Königswäldchen.

Landgrundstück
ca. 80 Morgen, Wald, Wiesen, Torf. Aussaat, neues massives Wohnhaus, mit kompl. Inventar, an zwei Chausseen gelegen, unmittelbar an der Kleinbahnstation, **zu tauschen gesucht** gegen ein
Geschäftsgrundstück
in zentraler Lage.
Offerten unter **935** an die Exped. dieses Blattes.

Vorverkauf von Messeausweisen zu bedeutend ermäßigten Preisen bei
Otto Grossmann, Reisebüro, Memel.

Kellnerlehrling
Sohn achtbarer Eltern, wird eingestellt. Meldungen mit selbstgeschriebenem Lebenslauf.
Fischers Weinstuben.

Laufburschen
von sofort gesucht.
Robert Meyhoefer
Börsenstraße 13.

Arbeitsburschen
können sich melden **John,** Breite Str. 4

Seriöser Kaufmann, geschäftsgewandt und gewissenhaft, der litauischen Sprache mächtig, sucht
Vertrauensstellung
Groß-Litauen angenehm. Angebote unter **936** an d. Exp. d. Bl. höfl. erb.

Buchhalter(in)
nur erste Kraft, vollständig bilanz- und abschlußsicher
perfekte Stenotypistin
sowie erfahrene
Kontoristin
für Grenzspeditions-Geschäft bei hohem Gehalt gesucht. Offerten unter **940** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Aeltere, alleinsteh. Frau
die litauisch spricht für ein 9 Monate altes Kind, bei größerem Besitzer von sofort oder 1. März gesucht. Meldung bis Sonnabend bei
Kaufmann O. Gorny
Friedrich Wilhelm-Straße 43/44.

Fleißiges, ehrliches Mädchen
sucht zum 15. März
Frau **Kapust,** Gut Mitzken.

Ein besseres Dienstmädchen
wird bei hohem Lohn in kleinem Haushalt von sofort gesucht
Fischerstraße 31.

Leeres oder möbl. Zimmer
mit oder ohne Pension von bei Behörde besch. Dame möglichst von sofort gesucht. Bettwäsche vorhanden. Offerten unter **No. 933** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert Memeler Dampfboot Aktien-Gesellschaft
Verantwortlich für Gesamtinhalt i. V. Robert Leubner, für den Inseraten- und Reklameteil Robert Kuberka, sämtliche in Memel